



# KONJUNKTURREPORT TOURISMUSWIRTSCHAFT

FRÜHJAHR 2016

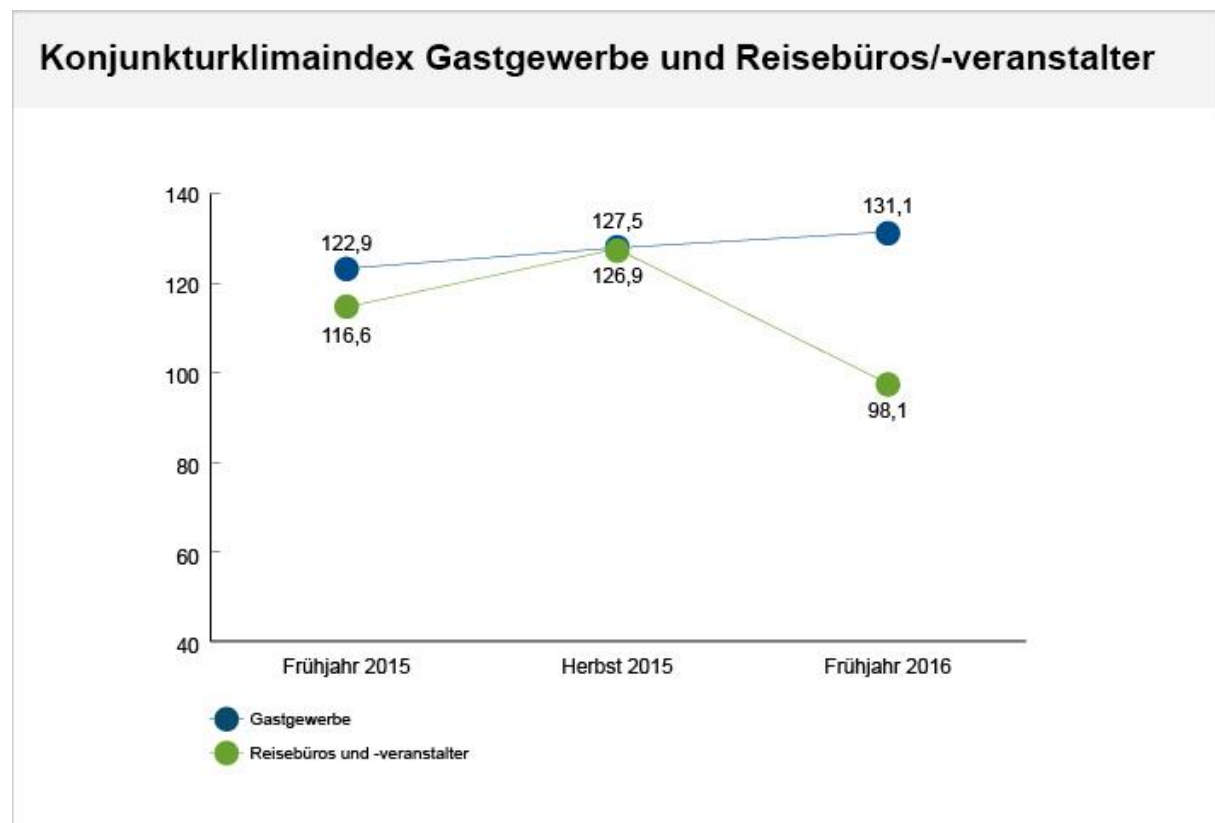
# GASTGEWERBE IN NORDDEUTSCHLAND BAUT POSITIVE ENTWICKLUNG WEITER AUS

## REISEBRANCHE KNICKT LEICHT EIN

Trotz großer Herausforderungen, besonders für Reisebüros und Reiseveranstalter, entwickelt sich die Lage insgesamt weiterhin gut.

Die Tourismuswirtschaft in Norddeutschland baut die positive Entwicklung weiter aus. Sowohl das Gastgewerbe als auch die klassische Reisewirtschaft haben das zurückliegende Halbjahr erneut überwiegend erfolgreich abgeschlossen. Der Trend zum Urlaub im eigenen Land hält an und davon profitiert das Gastgewerbe in Norddeutschland ganz besonders. Hinzu kommt die Nachfrage aus den Auslandsmärkten, die einen bedeutenden Wachstumsmarkt für Norddeutschland darstellen. Die Unternehmen der Reisewirtschaft – bestehend aus Reisebüros, Reiseveranstaltern und Omnibusbetrieben – schätzen die aktuelle Geschäftslage allerdings etwas schlechter ein als vor einem Jahr.

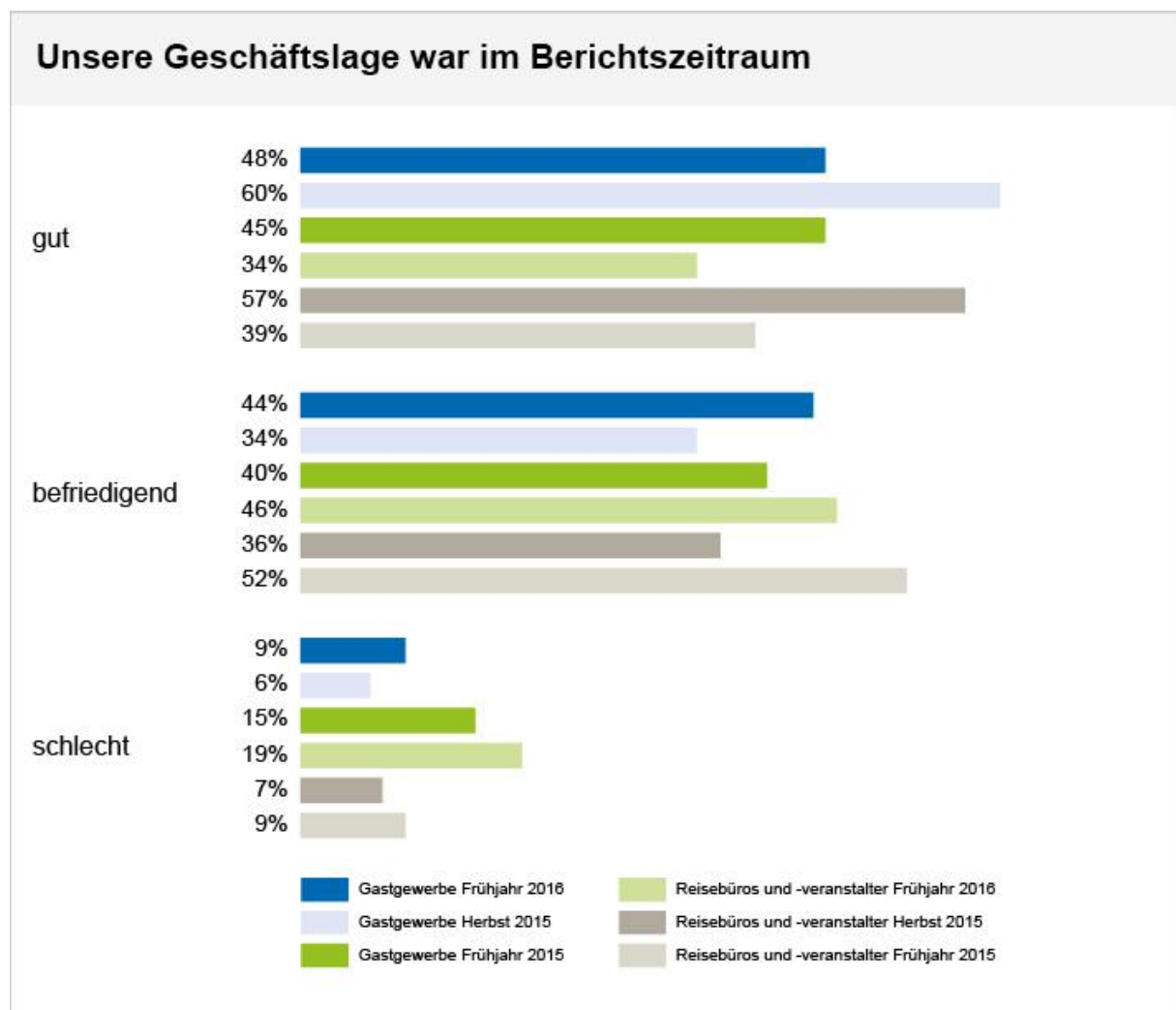
1.056 touristische Betriebe des Gastgewerbes und der Reisewirtschaft in den norddeutschen Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern haben sich an der aktuellen Konjunkturumfrage Tourismus der IHK Nord-Mitgliedskammern beteiligt. Im Rahmen dieser Erhebung wurden sie um eine Lagebeurteilung zum vergangenen Winterhalbjahr und um eine Einschätzung für das bevorstehende Sommerhalbjahr gebeten. Insgesamt konnte die Tourismusbranche Norddeutschlands an die positive Entwicklung der vorangegangenen Erhebungszeiträume (Sommer 2015 und Winter 2014/15), anknüpfen. 90 Prozent der gastgewerblichen Betriebe und 65 Prozent der Unternehmen in der Reisewirtschaft gehen davon aus, dass die Entwicklung auch im bevorstehenden Sommerhalbjahr gleich bleiben oder sich sogar günstiger entwickeln wird. Hier wird die Zurückhaltung der Reisebüros, Reiseveranstalter und Omnibusbetriebe deutlich.



Der aus der Umfrage ermittelte Konjunkturklimaindex, der zwischen 0 und 200 Indexpunkten liegen kann, spiegelt die aktuelle Stimmung der Branche wider. Für das norddeutsche Gastgewerbe liegt der Wert aktuell bei 131,1 Punkten. Damit übersteigt das Ergebnis den Vorjahreswert um 8,2 Punkte. Die Reisewirtschaft hat nach Beurteilung des Zeitraumes von November 2015 bis April 2016 im Vorjahresvergleich 18,5 Punkte abgebaut und liegt aktuell bei einem deutlich kritischeren Wert von 98,1 Indexpunkten. Die von Krisen und Terrorismus gebeutelten klassischen Auslandsdestinationen, z.B. in der Türkei und Nordafrika, stellen für viele Urlauber zzt. keine attraktiven Reiseziele dar. Die zurückhaltende Beurteilung der Reisewirtschaft kann u. a. darin begründet sein, dass die Deutschen in diesem Jahr lieber Urlaub in der Heimat machen. Reiseziele in Deutschland werden überwiegend ohne Reisemittler oder -veranstalter gebucht.

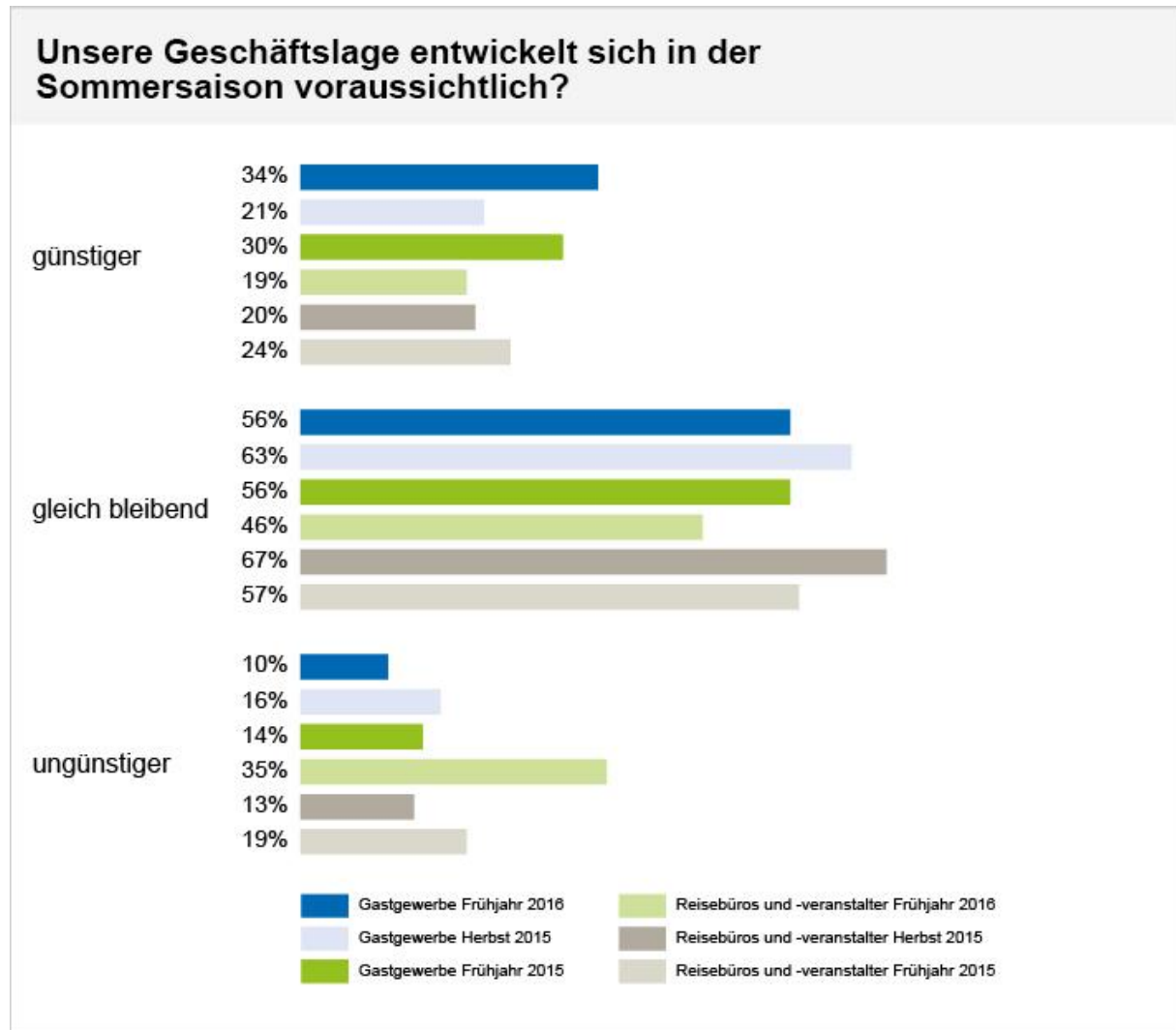
## GESCHÄFTSLAGE IM BERICHTSZEITRAUM

Das Gastgewerbe stuft die Geschäftslage im Berichtszeitraum (November 2015 – April 2016) besser als noch im Vorjahr und dabei überwiegend gut bis befriedigend ein (48 Prozent „gut“ und 44 Prozent „befriedigend“). Die Zahl derer, die die Lage mit „schlecht“ bewerten, ist weiterhin rückläufig und auf 9 Prozent gesunken. Die Reiseveranstalter, Reisebüros und Busunternehmen sprechen mit Blick auf die zurückliegenden Monate zwar überwiegend von einer „guten“ (34 Prozent) bis „befriedigenden“ (46 Prozent) Geschäftslage, jedoch geben 19 Prozent (Vorjahr 9 Prozent) eine schlechte Geschäftslage an.



## AUSBLICK AUF DIE KOMMENDEN WINTERMONATE

Die zukünftige Geschäftslage wird von den meisten Befragten „gleichbleibend“ eingeschätzt. Insgesamt sehen 56 Prozent der gastgewerblichen Betriebe keine Veränderung voraus. 34 Prozent rechnen mit einer günstigeren und 10 Prozent mit einer schlechteren Entwicklung der Geschäftslage in der nächsten Saison. Deutlich kritischer bewertet die norddeutsche Reisewirtschaft die mögliche Entwicklung. Nur noch 19 Prozent gehen von einer günstigeren und 46 Prozent zumindest von einer gleichbleibenden Entwicklung der Geschäftslage aus. 35 Prozent schätzen die voraussichtliche Lage „ungünstiger“ ein.



## RISIKEN UND BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

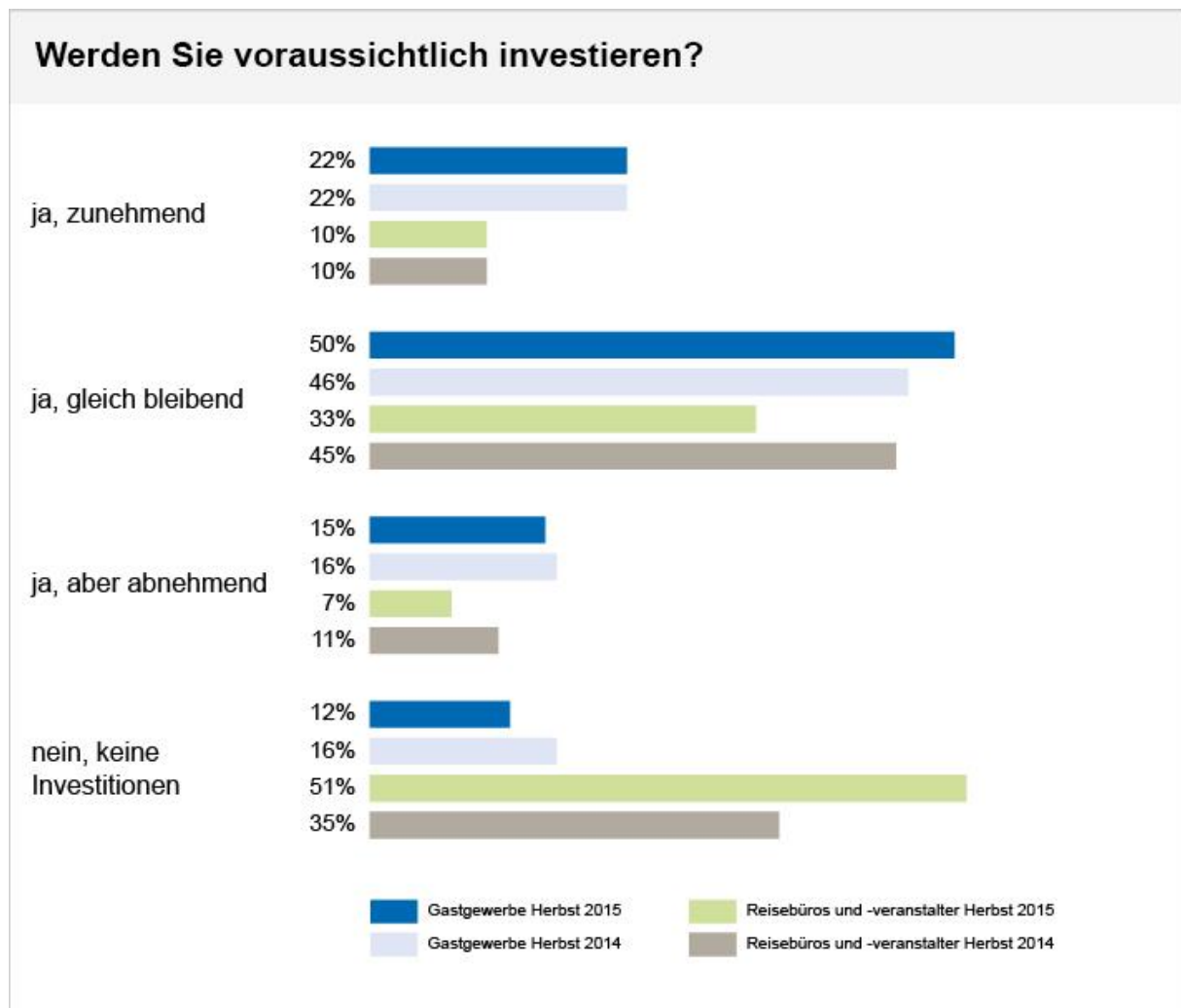
Als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens bewertet das Gastgewerbe weiterhin den drohenden Fachkräftemangel (65 Prozent), direkt gefolgt von voraussichtlich steigenden Arbeitskosten (60 Prozent) und sich verändernden wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (42 Prozent). Die an der Umfrage beteiligten Reisebüros, -veranstalter und Omnibusbetriebe bewerten mittlerweile die Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen als größtes Risiko (47 Prozent) und reagieren auf politische Unruhen, Terroranschläge und weitere Reiserisiken. Darüber hinaus sind steigende Arbeitskosten ein Risiko für 33 Prozent der befragten Unternehmen. An dritter Stelle wird auch bei der Reisewirtschaft das Thema Fachkräftemangel (23 Prozent) als Risiko für die Entwicklung des eigenen Unternehmens genannt.

Die Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage und auch die Bewertung der wirtschaftlichen Risiken haben einen leicht positiven Einfluss auf die Entwicklung der Zahl der Beschäftigten in den Unternehmen der Tourismusbranche. Im Gastgewerbe wird der Mitarbeiterstamm zwar überwiegend „gleich bleiben“ (80 Prozent). Aber 13 Prozent planen die Zahl der Beschäftigten auszubauen und bei 8 Prozent wird die Zahl der Angestellten abnehmen. 7 Prozent der an der Umfrage beteiligten Reisebüros, -veranstalter und Omnibusbetriebe werden die Zahl der Beschäftigten steigern. 85 Prozent halten den Personalbestand und 8 Prozent planen die Zahl der Mitarbeiter zu reduzieren.

## INVESTITIONSABSICHTEN

Erfreulich ist, dass ein Großteil der touristischen Unternehmen in Norddeutschland sich weiterhin für Investitionen ausspricht. Dies sichert die Qualität der touristischen Produkte und damit die Wettbewerbsfähigkeit der norddeutschen Destinationen. 72 Prozent der Betriebe des Gastgewerbes wissen dies und planen zunehmend (22 Prozent) oder gleichbleibend (50 Prozent) zu investieren. 15 Prozent der Befragten werden ihre Investitionen zukünftig reduzieren und 12 Prozent ihre Investitionen ganz einstellen. Im Bereich der Reiseanbieter planen insgesamt rund 49 Prozent Investitionen (10 Prozent „zunehmend“, 33 Prozent „gleich bleibend“, 7 Prozent „ja, aber abnehmend“). 51 Prozent planen keine Investitionen. Die geplanten Vorhaben beziehen sich in beiden Branchengruppen hauptsächlich auf Modernisierungsmaßnahmen und Ersatzbeschaffungen. Bei 90 Prozent der gastgewerblichen und 76 Prozent der reisewirtschaftlichen Betriebe ist dies der Fall.

Investitionen in Produktinnovationen streben insgesamt 22 Prozent der Befragten des Gastgewerbes und mittlerweile 41 Prozent der befragten Reisebüros, Omnibusbetriebe und



Reiseveranstalter an. In eine Kapazitätserweiterung wollen immerhin 11 Prozent des Gastgewerbes und 13 Prozent der Reisebüros etc. investieren. Jeweils 15 Prozent des Gastgewerbes sowie der Reisebüros und Reiseveranstalter streben eine Rationalisierung an und planen durch ihre Investitionen effizienter wirtschaften zu können. 15 Prozent der Betriebe des Gastgewerbes und 7 Prozent der Reisewirtschaft (Tendenz steigend) wollen ihre Investitionen für Umweltschutz und Nachhaltigkeit einsetzen (Mehrfachnennung möglich).

## SONDERFRAGEN

### BARGESCHÄFTE MIT REGISTRIERKASSEN ODER KASSENSYSTEMEN

Vor dem Hintergrund, dass das Bundesfinanzministerium plant, manipulationssichere Kassen bis 2019 einzuführen und die Übergangsfrist zur Nachrüstung von Registrierkassen Ende 2016 verstreicht, stellt sich die Frage, welche Kassensysteme das Gastgewerbe in Norddeutschland bei Bargeschäften einsetzt. Überwiegend geben die befragten Unternehmen an, dass sie PC-Kassensysteme, also Software die bspw. in den Betriebssystemen von Windows oder MAC OS eingesetzt werden kann, verwenden. In der Gastronomie setzen 52 Prozent und im Beherbergungssegment 53 Prozent entsprechende Software ein. Weitere 32 Prozent der Speisegastronomen und 25 Prozent der Beherbergungsbetriebe verwenden die sogenannte Registrier-/ EPROM-Kasse, die über einen Fiskalspeicher verfügt und somit nicht manipuliert werden kann. Cloud-Systeme sind hingegen kaum verbreitet. Nur 3 Prozent der gastronomischen Betriebe und 1 Prozent der Befragten aus dem Beherbergungsbereich nutzen diese Systeme. Über offene Kassen verfügen immerhin noch 12 Prozent der gastronomischen und 17 Prozent der Beherbergungsbetriebe (Mehrfachnennung möglich).

Im Durchschnitt nutzen die Betriebe nur eine Registrierkasse. 65 Prozent der befragten gastgewerblichen Betriebe gehen davon aus, dass sie die Anforderungen der Finanzverwaltung ab 2017 erfüllen und somit keine weiteren Anpassungen vorzunehmen sind. 11 Prozent geben an, dass sie ihr System aufrüsten müssen, um die Auflagen zu erfüllen. Für 13 Prozent sind die gesetzlichen Änderungen mit einer Neuanschaffung verbunden. Allerdings haben sich rund 32 Prozent noch nicht mit der konkreten Planung der Aufrüstung, Neuanschaffung oder Umstellung auf offene Kassen befasst. Zudem sind bei rund 11 Prozent der gastgewerblichen Betriebe die bevorstehenden Anforderungen der Finanzverwaltung nicht bekannt.

Sofern die Betriebe von Neuanschaffungen ausgehen, rechnen sie für die Neuanschaffung mit Kosten in Höhe von ca. 1.500 EUR. Für die Aufrüstung vorhandener Systeme werden hingegen ca. 3.000 EUR einkalkuliert.

Die IHK Nord ist der Zusammenschluss 12 norddeutscher Industrie- und Handelskammern aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Sie vertreten knapp 700.000 Unternehmen in Norddeutschland und stützen sich auf rund 20.000 ehrenamtlich engagierte Unternehmer. Arbeitsschwerpunkte sind die Maritime Wirtschaft mit dem Schwerpunkt Infrastruktur und Seeverkehr, die Energie- und Industriepolitik, der Tourismus, die Ernährungswirtschaft und die Außenwirtschaft. [www.ihk-nord.de](http://www.ihk-nord.de).